

Solistenensemble Kaleidoskop



hardcore

26. Oktober 2007, 20h
Ballhaus Naunynstraße

Solistenensemble Kaleidoskop
www.kaleidoskopmusik.de

Grafik: ma / www.matthiasnegg.de

SOLISTENENSEMBLE
KALEIDOSKOP
www.kaleidoskopmusik.de



Programm

Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784)

Sinfonie F-Dur, F 67 für Streicher

Peteris Vasks (*1946)

„Musica Dolorosa“ für Streichorchester (1984)

Domenico Gabrieli (1651-1690)

Ricercar Nr. 2, a-moll

Claude Vivier (1948-1983)

„Zipangu“ für 13 Streicher (1980)

James Dillon (*1950)

„Traumwerk“ für 2 Violinen: Nr. 1, 4 & 10 (1995-1997)

Jennifer Walshe (*1976)

„minard/nithsdale“ für Streichquartett & 2 Boomboxes (2003)

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Sinfonie h-moll, Wq 182, Nr. 5 für Streicher

Solistenensemble Kaleidoskop

Martin Funda, Lisa Immer (KM), Elfa Rún

Kristinsdottir*, Anne Poppe, Mari Sawada,

Rebecca Schneider, Daniella Strasfogel, Paul

Valikoski Violine

Justin Caulley*, Katharina Hage, Anna Krimm

Viola

Boram Lie, Mischa Meyer, Michael Rauter* Cello

Jochen Carls, Kristján Orri Sigurleifsson*

Kontrabaß

*StimmführerIn

Michal Rauter, Julian Kuerti Künstlerische Leitung

Tammin Lee Dirigent

Aliénor Dauchez Raumgestaltung

Keine Pause!

Konzertdauer ca. 85 min.

Warum „Konzertinstallation“?

In den Konzertinstallationen treffen die Musiker mit Gästen aus anderen künstlerischen Bereichen - z.B. Tänzern, Schauspielern, bildenden Künstlern - aufeinander. Dabei soll das traditionelle Dispositiv eines „Konzertsaals“ aufgebrochen und der Raum in einen neuen performativen Zustand versetzt werden, sei es choreographisch, architektonisch oder visuell. Die Raum-Metamorphose soll nicht als schmückendes Beiwerk verstanden werden, sondern als Mittel, die Konzentration des Zuhörers unmittelbar auf die sinnliche Wahrnehmung zu lenken. Das Ensemble sowie das Publikum sollen installativ in den neuen Konzertraum eingebunden werden.

Auf musikalischer Ebene soll durch einen kuratorischen Ansatz der Programmgestaltung dem Zuhörer neben einem sinnlichen und intellektuellen Musikerleben, vor allem auch eine Rekontextualisierung der Werke und ihrer Rezeption ermöglicht

werden.

Der Begriff „Konzertinstallation“ soll verdeutlichen, dass das Triptychon Musik-Raum-Publikum, als Gesamtinszenierung - als Gesamtkunstwerk - zu verstehen ist.

Mit der Konzertinstallation „HARDCORE“ will das Solistenensemble Kaleidoskop wörtlich den „harten Kern“ des Ensembles, die reine Streicherformation vorstellen. Als Gast gestaltet die französische Künstlerin Aliénor Dauchez den Konzertraum und arbeitet choreographisch mit den Musikern. Die Präsenz der Musiker im Raum und die räumliche Wirkung der Musik stehen dabei im Vordergrund.

Die ausgewählten Werke repräsentieren das Kernrepertoire des Solistenensembles Kaleidoskop: Barockmusik vs. Neue Musik. Trotz unterschied-

Anzeige

lichster Klangsprachen verbindet alle Werke dieser Programm-Montage der Bezug zum vermeintlich „Schönen“ in der Musik. So sind die Sinfonien der Bach-Söhne Wilhelm Friedemann und Carl Philipp Emanuel, Werke, die den üblichen Ausdrucksgehalt ihrer Zeit weit überschritten (und heute noch immer revolutionär klingen) und bereits bis zur Romantik vorgegriffen haben. Diesen Sinfonien stehen die ausgesprochen klangsinnlichen Werke von Claude Vivier, Peteris Vasks, James Dillon und Jennifer Walshe gegenüber.



ANDREAS KÄGI
GEIGENBAU
IN DEN
GERICHTSHÖFEN
AM HUMBOLDTHAIN

030 / 8815489
akaegi1@freenet.de

umfassende Pflege, kompetente Restauration und Reparatur
klangliche und spieltechnische Einrichtung
begleitende Betreuung Ihrer Instrumente und Bögen
Bogenbezüge
Beratung in allen Fragen des Geigenbaus und -handels
Verkauf / Vermittlung alter und neuer Streichinstrumente
Vermietung
Saiten, Etuis & Zubehör
Saitenversand: schnell, unkompliziert und preiswert!

Mo.-Fr. 10h - 18h30
und nach Vereinbarung



ANDREAS KÄGI
GEIGENBAU
Gerichtstraße 12-13
13347 Berlin



Wilhelm Friedemann Bach

geboren am 22. November 1710 in Weimar, war der älteste Sohn J. S. Bachs und einer der ersten freischaffenden Musiker. Nach Jahren als Leiter des Stadtsingechors in Halle entschloss er sich, die Stelle aufzugeben und zu versuchen, durch Konzerte, Unterricht und Kompositionen seine Miete zu bezahlen (und seine Familie zu ernähren). Wie viele seiner Nachfolger reiste er als Freiberufler sehr viel und zog immer wieder um. 1774 kam er nach Berlin, wo er verarmt am 01. Juli 1784 starb. Viele seiner Werke gelten als verschollen.

Lisa Immer, Rebecca Schneider, Anne Poppe, Paul Valikoski/Elfa Rún Kristinsdottir, Martin Funda, Mari Sawada, Daniella Strassfogel / Violine

Justin Caulley, Anna Krimm, Katharina Hage / Viola

Michael Rauter, Boram Lie / Cello

Kristján Orri Sigurleifsson / Kontrabaß



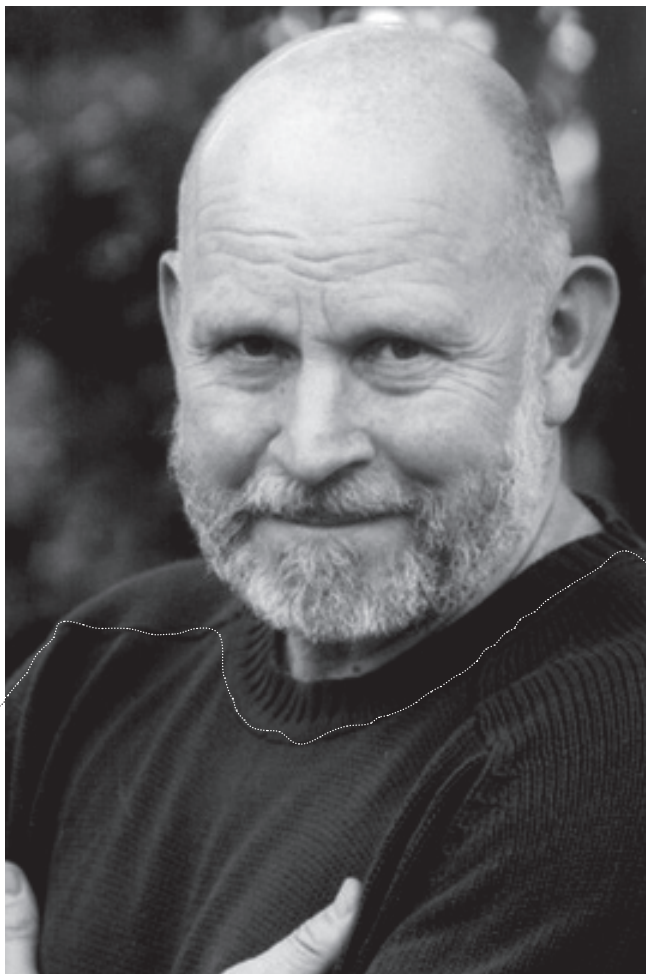
Claude Vivier

geboren am 14. April 1948 in Montreal, suchte in seiner Musik den Weg zum persönlichen Ausdruck. In diesem ging er bewusst einen anderen Weg als den seiner Zeitgenossen, die zum großen Teil glaubten, die Musik sollte frei von der Last des Intimen bleiben. Nach einer langen Reise 1976 nach Ostasien kam er in Berührung mit der Musik Gerald Griseys und Tristan Murails, die ihn sehr inspirierte. Sein letztes Stück, „Glaubst du an die Unsterblichkeit der Seele“, wurde nach seinem tragischen und gewalttätigen Tod 1983 auf seinem Schreibtisch in Paris gefunden.

Lisa Immer, Rebecca Schneider, Anne Poppe, Elfa Rún Kristinsdóttir, Martin Funda, Mari Sawada, Daniella Strasfogel / Violine
Justin Caulley, Anna Krimm, Katharina Hage / Viola
Michael Rauter, Boram Lie / Cello
Kristján Orrí Sigurleifsson / Kontrabaß

Domenico Gabrieli

geboren am 15. April 1651 in Bologna, war bis zu seinem Tod Cellist der Kapelle zu San Petronio in seiner Heimatstadt. Ein Angebot, Hofcellist in Modena zu werden, führte ihn für kurze Zeit von Bologna weg, aber er kehrte innerhalb eines Jahres zurück. Er ist der erste Komponist, der Sololiteratur für das Cello schuf und eine der vielen rätselhaften Figuren des Barock, über deren Leben man nicht mehr viel weiß. Er starb am 10. Juli 1690 in Bologna.



Peteris Vasks

Kaum ein Komponist hat von hoch bis tief das Streichorchester so erforscht wie Peteris Vasks, geboren am 16. April 1946 in Litauen. Er fing als Kind an Geige zu spielen, bevor er sich entschied Kontrabass zu studieren. Seine Musik spricht die Zuhörer unvermittelt an. Sie sucht für ihre „unmoderne“ Ausdrucksform und außergewöhnliche Emotionalität keine Ausreden und trifft uns genau da, wo sie es soll: mitten im Herzen. Vasks, dessen Musik Ausdruck seiner tiefen Religiosität ist, lebt in Riga.

Lisa Immer, Rebecca Schneider, Anne Poppe, Paul Valikoski/Elfa Rún Kristinsdottir, Martin Funda, Mari Sawada, Daniella Strassfogel / Violine

Justin Caulley, Anna Krimm, Katharina Hage / Viola

Michael Rauter, Boram Lie / Cello

Kristján Orri Sigurleifsson, Jochen Carls / Kontrabaß



James Dillon

„Wenn man an der Westküste Schottlands aufgewachsen ist,“ sagt James Dillon, „dann kann man einfach keine rosige Vorstellung von der Natur entwickeln: sie befindet sich in ständiger Veränderung.“ Der Schotte, geboren am 29. Oktober 1950, ist als Komponist Autodidakt. Er wurde mit zahlreichen Preisen dotiert, er ist immer wieder Gastprofessor an vielen namhaften Universitäten der Welt und seine Stücke werden von allen wichtigen Ensembles für neue Musik aufgeführt. Aber was uns besonders interessiert ist sein außergewöhnliches Gespür für Geste und die Unmittelbarkeit seiner musikalischen Sprache. Dillon ist ein Komponist, der buchstäblich durch seine Musik mit uns spricht, und wir durch sie miteinander.

Rebecca Schneider & Paul Valikoski / Violine

Daniella Strasfogel & Anne Poppe / Violine

Martin Funda & Mari Sawada / Violine



Jennifer Walshe

Die irische Komponistin Jennifer Walshe, geboren 1976, ist sowohl als Performerin wie auch als Komponistin gefragt. Sie interessiert sich in ihren Werken für die alltäglichen Geräusche, denen man sonst nicht zuhört: brennende Zweige im Kaminfeuer; Murmeln, die auf den Boden fallen; Papier, das zerissen wird.

„Compose an imaginary path you would like to skate ... Carve through air in long, sweeping paths with the sound you produce. Reveal and inhabit new spaces, smooth new lines.“ Auszug aus der Partitur des Stückes „THIS IS WHY PEOPLE O.D. ON PILLS“

Daniella Strasfogel & Anne Poppe / Violine
Viola: Anna Krimm / Viola
Cello-Boram Lie / Cello



Carl Philipp Emanuel Bach

geboren am 08. März 1714, war der zweite Sohn J. S. Bachs. Er war erfolgreicher als sein älterer Bruder Wilhelm Friedemann, und wurde sogar in seinen ersten Lebenswochen mit der Patenschaft von G.F. Telemann geehrt. Er genoss die Unterstützung Friedrich des Großen, und auch nach seinem Tod zählte er noch lange zu den angesehensten Komponisten. Erst viel später, Mitte des 19. Jahrhunderts, verlor er an Bedeutung. Bezeichnend dafür war Robert Schumanns Behauptung, er sei seinem Vater als kreativer Musiker weit unterlegen gewesen. C. Ph. E. Bach starb in Hamburg als berühmter und verehrter Musiker am 14. Dezember 1788.

Lisa Immer, Rebecca Schneider, Anne Poppe, Paul Valikoski/Elfa Rún Kristinsdottir, Martin Funda, Mari Sawada, Daniella Strassfogel / Violine

Justin Caulley, Anna Krimm, Katharina Hage / Viola

Michael Rauter, Boram Lie, Mischa Meyer / Cello

Kristján Orri Sigurleifsson / Kontrabaß

Solistenensemble Kaleidoskop e.V.

Das Solistenensemble Kaleidoskop ist ein junges Berliner Kammerorchester, vornehmlich bestehend aus Absolventen beider Berliner Musikhochschulen, das sich zur Aufgabe gestellt hat, traditionelle Konzertformen zu durchbrechen. Neben der hervorragenden musikalischen Qualifikation, ist es vor allem die Offenheit, persönliches Engagement und die Risikobereitschaft der Musiker, die dieses Ensemble charakterisieren. Die 13 Kernmitglieder treten in wechselnden Besetzungen auf: sowohl als voller Streicherklangkörper, als auch solistisch oder in variablen Formationen. Je nach Programm werden sie auch durch Gastmusiker ergänzt.

Unter der künstlerischen Leitung von Michael Rauter und Julian Kuerti, widmen sie sich hauptsächlich der Interpretation zeitgenössischer Musik. Zeitgenössische Werke werden in ein Span-



nungsfeld verschiedener Epochen gestellt um für den Hörer Korrespondenzen erfahrbar zu machen. Die vielfältige Erfahrung der Ensemblemitglieder sowohl auf dem Gebiet der historischen Aufführungspraxis wie auch im zeitgenössischen Repertoire, ermöglicht dieses Aufeinanderprallen und Ineinanderfließen unterschiedlichster Klangsprachen.

Im Herbst 2007 nimmt das Solistenensemble Kaleidoskop die neue CD des italienischen Cellisten & Komponisten Giovanni Sollima auf. Die CD mit Werken für Cello und Streicherorchester wird im Frühjahr bei SONY erscheinen.

Michael Rauter Künstlerische Leitung / Cello



wurde 1980 in Basel geboren. Er studierte zunächst bei H.-C. Schweiker in Aachen. Seit 2004 setzt er seine Studien bei Prof. Jens Peter Maintz, und als Mitglied des Ishum Quartetts, beim Artemis Quartett, an der UdK Berlin fort.

Michael Rauter erhielt 1998 den europäischen Förderpreis für Musik der „Fördergemeinschaft der europäischen Wirtschaft“. Als Gast wird er regelmäßig von Orchestern, wie dem DSO Berlin, dem Ensemble Oriol, der Kammerakademie Potsdam, der Bayerischen Kammerphilharmonie oder den Bamberger Symphonikern eingeladen. Als Solist trat er u.a. mit dem Mendelssohn-Kammerorchester Leipzig und dem Philharmonischen Orchester Budweis auf.

Wichtige Impulse erhielt er durch die Ensemble-Akademien des Klangforum Wien und des Ensemble Modern, von Heinrich Schiff, dem Artemis-Quartett und Komponisten wie Helmut Lachenmann, Beat

Furrer, Peteris Vasks oder Karl-Heinz Stockhausen.

Sein breitgefächertes Engagement zeigt sich in den von ihm initiierten Projekten. 2003 organisierte er in Aachen mit großem Erfolg die Konzertreihe „Kontraste“, außerdem ist er Mitbegründer des internationalen Kammermusikfestivals „Chiemgauer Musikfrühling“ in Traunstein.

2006 gründete er gemeinsam mit dem kanadischen Dirigenten Julian Kuerti das Solistenensemble Kaleidoskop in Berlin. Seit Anfang 2007 ist er an der Seite von Fritzi Haberlandt und Hilke Altfrohne in dem Stück „Gehen wir der Wagen wartet“ am Maxim Gorki Theater Berlin, unter der Regie von Armin Petras, mit Solowerken für Violoncello zu sehen.

Julian Kuerti Künstlerische Leitung / Dirigent



Julian Kuerti was appointed assistant conductor of the Boston Symphony Orchestra by James Levine in February 2007.

In 2006 he served as assistant conductor to Ivan Fischer and the Budapest Festival Orchestra, where he was immediately reengaged to lead three performances of Viktor Ullmann's "Der Kaiser von Atlantis" in the 2007/08 season. He has conducted extensively in Europe, North and South America, performing with orchestras such as the Toronto Symphony, National Symphony Orchestra Washington, Berliner Symphoniker, and the Budapest Festival Orchestra.

He was born in Toronto in 1976 into one of Canada's most distinguished musical families. He began his instrumental training on the violin, studying with some of Canada's finest teachers. While completing an honours degree in engineering & physics at the University of Toronto, Julian kept

up the violin, performing as concertmaster and soloist with various Canadian orchestras. After taking a year off and touring Brazil with Kavana, a Toronto-based world music band, Mr. Kuerti began his conducting studies in the year 2000 at the University of Toronto. That summer he was accepted as a student at the renowned Pierre Monteux School for Conductors in Maine, where he studied for two years with Michael Jinbo and Claude Monteux.

In 2001 Julian Kuerti won the position of Apprentice Conductor with Boris Brott and Canada's National Academy Orchestra, with whom he performed in Hamilton and Toronto. After a year as assistant conductor with Canada's foremost training orchestra, Mr. Kuerti moved to Germany to complete his education. He finished his studies in 2005 with Lutz Köhler at the University of the Arts Berlin.

He studied with David Zinman at the American Academy of Conducting at Aspen in 2004, and with acclaimed Finnish Maestro Jorma Panula at the NAC Conductors Programme in Ottawa. In 2005, Julian was one of two conducting fellows at Tanglewood, where he had the opportunity to learn in masterclasses from James Levine, Kurt Masur, Stefan Asbury and Rafael Frühbeck de Burgos - performing with the TMC orchestra and fellows throughout the summer.

Kuerti is founder and artistic director of Solistenensemble Kaleidoskop in Berlin, with whom he is recording the CD of Italian Cellist/Composer Giovanni Sollima. Larger upcoming engagements for 2008/09 include debuts with the Boston Symphony Orchestra, Victoria Symphony and Edmonton Symphony.

Anzeige

Das Solistenensemble Kaleidoskop
spielt mit Barockbögen von

André Klaassen | Bögen
Oude Bornhof 22 a
NL-7201 DW Zutphen
Niederlande

www.klaassenbows.com

Jakob Motter, Geigenbauer
Reuterstraße 49, 12047 Berlin
Telefon 030.325 368 00, Fax 030.325 368 01
info@jmotter.com, www.jmotter.com



Tammin Lee Dirigent



geboren am 19. Februar 1981 in Berlin erhielt Klavierunterricht seit dem sechsten Lebensjahr. 1993 erste Kompositionen. Bratschen- und Posaunenunterricht seit dem 15. Lebensjahr. 2001 - 2007 Dirigierstudium an der Universität der Künste Berlin. Abschluss mit Diplom. Seit 2004 musikalischer Leiter und Pianist des mehrklangorchester berlin Ensemble für neue Musik. Seit 2005 Förderung durch den Deutschen Musikrat. 2005 zweiter musikalischer Leiter des Opernprojektes der UdK Berlin. 2005 und 2006 musikalischer Leiter beim KO 2, KO 3, KO 4 und KO 5 aus der Reihe „Akut“ der Komischen Oper Berlin. Konzerte mit dem mehrklangorchester berlin in Berlin, Saarbrücken und Frankfurt am Main. Konzerte mit den Berliner Symphonikern und dem Philharmonischen Kammerorchester Wernigerode.

Aliénor Dauchez

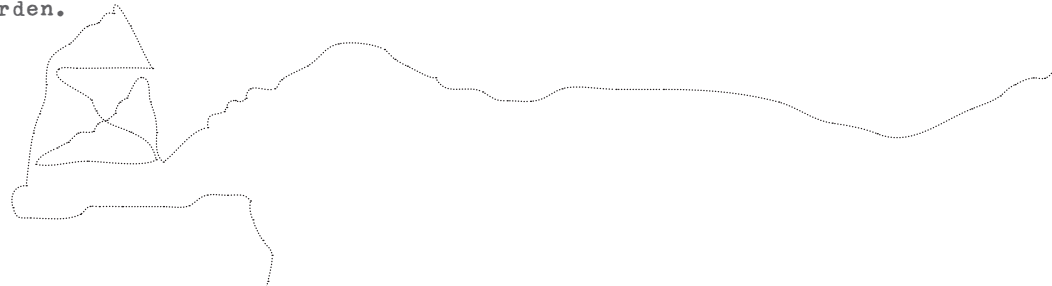
Raumgestaltung



ist Stadtplanerin & bildende Künstlerin. 1984 in Annecy, Frankreich, geboren, lernte sie zunächst bei Georges Sprungli (Maler) und später an der Ecole des Beaux Arts in Compiègne. Ausstellungen hatte sie u.a. in der Fondation Merrieux in Veyrier du Lac. Sie erhielt Theaterunterricht am Conservatoire von Annecy und in Compiègne bei Emmanuel Ostrovski (Regisseur), mit dem sie das Stück „Un garçon... Un jour d'hive“ aufführte. Stark vom Theater beeinflusst, beschäftigt sie sich in ihrer künstlerischen Arbeit, mit der Darstellung und eigenen Wahrnehmung des Körpers. Als Hobbycellistin interessiert sie sich für die Schnittstelle von Musik, Theater & Bildender Kunst. Stadtplanung hat sie an der Technischen Universität Compiègne und an der Architekturschule Belleville (Paris) studiert. Momentan arbeitet sie bei „Raumlabor Berlin“, Büro für Architektur, Kunst, Städtebau & Aktion.

HAUSMUSIK back forward

Mit der neuen Reihe „HAUSMUSIK“, die ab diesem Herbst regelmäßig in Wohnungen befreundeter Künstler oder Förderer stattfindet, wollen sich die Ensemblemitglieder in verschiedenen kammermusikalischen Formationen vorstellen. „HAUSMUSIK“ bezieht sich auf die Jahrhunderte alte Tradition des Musizierens in privaten Räumen, die ihren Höhepunkt im „Verein für musikalischen Privataufführungen“ in Wien Anfang des 20. Jahrhunderts erlebt hat. Diese Tradition möchte das Solistenensemble Kaleidoskop fortsetzen und zeitgemäß interpretieren. In einer intimen Atmosphäre soll ein intensiver Austausch zwischen Musikern und Zuhörern angeregt werden.



Wir danken Aliénor Dauchez, Tammin Lee,
Matthias Anegg, Prof. Jens Peter Maintz,
Matthias Beimdiek; André Klaassen, Katherina
Grossmann, Matan Dagan für die zur
Verfügungstellung von Barockbögen; Elke
Moltrecht & Ballhaus Naunynstraße, Herr Jelinek
& UdK Berlin, u.v.a.m. ...

ma www.matthiasanegg.de Grafik

Ballhaus Naunynstraße
Naunynstr. 27
10997 Berlin
www.ballhausnaunyn.de



Solistenensemble Kaleidoskop
c/o Michael Rauter
Lychener Str. 12
10437 Berlin

info@kaleidoskopmusik.de
www.kaleidoskopmusik.de

© 2007 Solistenensemble Kaleidoskop

